

Kirchengemeinderatssitzung am 27.02.2018 in Dornhan

Zu Punkt 1: Kirche am Ort – Kirche an vielen Orten

Für unsere nächsten Zusammenkünfte im Kirchengemeinderat liegen uns zugrunde eine Predigt, ein Referat und Fragen, die Max Himmel auf einer Gemeindeversammlung in Leinstetten eingebracht hat.

Wir haben uns zuerst die Predigt vorgenommen. Darin kommt ein Brief des Propheten Jeremia an die Verbannten in Babylon vor. Jeremia fordert dazu auf, nicht in Depression und Hass und Schuldzuweisungen zu versinken. Wichtig ist das Gebet für den Feind, die Erhaltung des Volkes (Hochzeit mit babylonischen Männern und Frauen).

Entscheidend ist, dass Gott selbst die Zerstörung Jerusalems und das Exil herbeigeführt hat. Daraus ist zu schließen, dass auch die Situation in der Kirche und in unseren Gemeinden von Gott gewollt ist.

Es geht nicht darum, dass immer weniger bzw. immer dieselben Ehrenamtlichen noch aktiver werden, neue Arbeitskreise gebildet, leere Kirchenbänke gefüllt, Jugendleiter und überhaupt die Jugend gewonnen werden. Es geht vor allem darum, was Menschen zum Gelingen ihres Menschseins brauchen.

Die Frage wurde gestellt: Wie kann von uns, den Glaubenden, ein Funke auf andere überspringen? Eine mögliche Antwort: Dass wir da sind, bereit sind, wenn wir gebraucht werden, egal von wem.

Um Geld zu sparen, treten viele aus der Kirche aus. Auch Kinder üben in der Familie Kritik: Die da oben bauen mit unserem Geld Paläste. Es ist wichtig, den jungen Menschen aufzuzeigen, dass die vielen kirchlichen Einrichtungen (Bahnhofsmision, Drogenhilfe, Psychologische Beratungsstelle, Caritas, Adveniat, Renovabis, Sternsingeraktion und natürlich die einzelnen Kirchengemeinden) Geld benötigen.

Auch das ist eine dialogische Kirche, wenn Eltern mit ihren Kindern über den sozialen Auftrag der Kirche sprechen.

Pfarrer Georg Lokay